Forst, 21.01.2021

Rede der Fraktion der Freien Wähler im Kreistag des Landkreises Karlsruhe zur Verabschiedung des Kreishaushaltes für das Jahr 2021

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Schnaudigel,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

meine sehr verehrten Damen und Herren Kolleginnen und Kollegen im Kreistag,

wie sagte doch schon Albert Einstein? „Wenn das alte Jahr erfolgreich war, dann freue Dich aufs neue Jahr. Und war es schlecht, dann erst recht.“ In diesem Sinne wünschen wir, die Fraktion der Freien Wähler, Ihnen allen ein gutes neues Jahr 2021.

Bleibt bloß die Frage, ob 2020 ein gutes oder schlechtes Jahr war und was wir von 2021 erwarten? Nun, im ersten Moment denkt man beim vergangenen Jahr natürlich vor allem an alles Negative rund um die Pandemie und man ist geneigt, das Jahr als schlecht abzustempeln. Doch bin ich mir sicher, würde jeder von uns persönlich, beruflich oder auch gemeinde- und kreispolitisch eine Positiv-Negativ-Liste machen, es wäre kein enges Kopf-an-Kopf-Rennen nur zu Gunsten des Negativen.

Vieles ist auch gelungen: Mit Blick auf den Kreis freuen wir uns über den Mobilitätspreis des Landes für MyShuttle. Die App Homezone ging in den Test und in einigen Kreisgemeinden werden RegioMovePorts auf den Weg gebracht. Wir haben hier 3 Reaktivierungsschienenstrecken, um das Karlsruher Modell auszubauen.

Wir sind dankbar, dass es zum Jahresende den erhofften Ruck im Karlsruher Baudezernat gab und wir nun die Flexibilität haben, die wir für einen guten Wettbewerb zum neuen Hochhaus brauchen. Wir sind nach unserem Dafürhalten besser durch die Corona-Krise gekommen als viele andere Kreise – Dank dem Landrat, dem ELB, dem Gesundheitsamt, dem Krisenteam und allen Mitarbeitern in den Kliniken. Und der Haushalt 2020 schließt zu allem Überfluss auch noch besser ab als erwartet.

Also Grund genug, nicht zu pessimistisch zurückzublicken. Ist es daher auch angebracht, positiv in die Zukunft zu sehen? Ja, denn die anlaufende Impfmöglichkeit macht trotz aller Schwierigkeiten Hoffnung. Und die vom Landrat eingebrachte Haushaltsplanung für 2021 auch.

Und dennoch wird die Corona-Pandemie das gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle, vor allem aber auch das private Leben weiterhin fester denn je im Griff haben.

Wir sind überzeugt von den Notwendigkeiten der Maßnahmen. In der Sache der täglichen Arbeit aber wird unsere gemeinsame Aufgabe der Kreispolitik ungemein schwierig. Es ist doch nur eines sicher: Wir müssen uns darüber klar sein, dass unser gesamtes Leben in den nächsten Monaten weiterhin und vielleicht sogar noch über Jahre mit mehr Unsicherheiten behaftet ist, als uns lieb ist. Und das gilt auch für die kommunalen Haushalte, wo eine verlässliche Planbarkeit für 2021 und die Folgejahre nicht wirklich gegeben ist.

Appell an Bund und Land

Zwar ist es gut, dass Bund und Land mit den Soforthilfen für Wirtschaft, Kreis und Gemeinden schnell geholfen haben. Aber damit ist es nicht getan. Es wird auch in den Kommunalhaushalten eine zweite, ja sogar dritte Welle geben: Die aktuellen Einbrüche in den Gemeindehaushalten im Jahr 2021 und den folgenden Jahren sind viel einschneidender, als vielen das bisher bewusst ist.

Und weil wir nicht an die von Minister Altmaier Ende Dezember beschworenen Selbstheilungskräfte unserer Wirtschaft allein glauben, geht unser eindringlicher Appell an die Abgeordneten in Bund und vor allem Land: Wer denkt, man hätte zur finanziellen Rettung von Betrieben, Gastronomie, Hotellerie, Selbständigen, Kulturschaffenden, Vereinen und für die Kommunen schon genug Finanzhilfen auf den Weg gebracht, der irrt. Das muss erst der Anfang gewesen sein.

Denn wenn all die gerade Erwähnten das laufende Geschäft nicht mehr durchfinanzieren können, sterben kommunales Leben, Lebensqualität, Vereine und Kultur – und zwar meist für immer. Wenn wir darüber hinaus nicht mehr in vorhandene Infrastruktur investieren, wird gesellschaftliches Vermögen zu Grunde gerichtet. Wenn wir keine neuen innovativen Vorhaben mehr finanzieren können, dann bleiben Worte wie bspw. Klimaschutz oder Zukunftsfähigkeit nur Worthülsen.

Daher wollen wir die Vertreterinnen und Vertreter in Bund und Land aufrütteln, dass es mit der Unterstützung der Kommunen in 2020 nicht getan ist und fordern, dass weitere Ausgleichsmaßnahmen in diesem gerade begonnen Jahr folgen müssen. Mindestens so, wie die Finanzhilfen im alten Jahr.

Kreisumlage

Denn die Situation im vorgelegten Kreishaushalt für 2021 schaut zwar noch erstaunlich gut aus, täuscht aber über eines hinweg: Die guten Finanzdaten beruhen auf der Basis des hervorragenden Jahres 2019 in den Gemeinden. Und weil die Gemeinden 2020 die Lücken ausgeglichen bekommen haben, wird es wohl auch 2022 im Kreishaushalt noch gut gehen – dann allerdings nicht mehr.

Für den Moment dieses Jahres aber haben wir Freien Wähler es aber für vertretbar gehalten, dass wir – für uns eigentlich nicht typisch - die Diskussion

zur Senkung der Kreisumlage mit angetippt haben.

Unser Ziel war, dass der Kreis die Gemeinden nicht noch zusätzlich belastet sondern entlastet. Dass der Landrat nun 1,5 Punkte anbieten kann, zeigt, dass wir richtig gelegen haben.

Im Rahmen der Diskussion hatten wir gefordert, dass die Gegenfinanzierung u.a. durch einen kleineren Schluck aus der Personalmehrungspulle getragen wird. Dies ist mit einigen Kürzungen nun genau so geschehen. Eine weitere Forderung von uns war, dass die Kredittilgung nicht reduziert wird und die Mindestliquidität nicht unterschritten wird sowie die Investitionen nicht gekürzt werden. Weil dies alles erfüllt ist, wird die Mehrheit unserer Fraktion die niedrigere Kreisumlage mittragen, wir bitten diesbezüglich um gesonderte Abstimmung.

Heute nicht auszumalen ist allerdings, wie sich die Finanzdaten des Kreishaushaltes entwickeln, wenn die Krise aus den Gemeindehaushalten dann 2022/2023 auch im Kreis ankommen wird. Spätestens dann wird sich zeigen, dass die von uns immer geforderte Worst-Case-Betrachtung der 10Jahres-Finanzplanung leider ihre Berechtigung hat, liebe KollegInnen.

Hochhaus

Dummerweise wird das dann just zu dem Zeitpunkt sein, wenn wir unsere Investitionen wegen des Neubaus hochfahren müssen. Eine schwere zusätzliche Last, daher ist der Vorschlag unseres Günther Johs, dafür die Bildung einer Gesellschaft auf den Weg zu bringen, goldrichtig.

Wir freuen uns auf den Wettbewerb, bangen aber auch, welche Kosten uns wirklich erwarten werden. Und wie diese Zahlen sich entwickeln bei Umsetzung nach dem Wettbewerb und erster Planung. Wir fordern wie die anderen Fraktionen auch, dass bei allen Wünschen, Ansprüchen und Erfordernissen zum Neubau die Kosten und deren langfristige Finanzierbarkeit nicht aus dem

Ruder laufen, sondern maximal auf dem Niveau bleiben, das derzeit im Raum steht.

Erinnern möchten wir FW im Zusammenhang dieses Themenkomplexes Neubau nochmals an unseren Vorschlag, einen Sanierungsberater einzuschalten, um zusätzliche Fördergelder in die Kasse zu bringen. Denn bei solchen Summen kommt es sehr genau darauf an, wie die Gegenfinanzierung aussieht.

Denn es muss uns doch allen klar sein: Unsere Hauptaufgabe als Landkreis ist nicht, für uns selbst Gebäude zu erstellen. Das ist doch nur die Basis, auf der wir aufbauen für die wirklich wichtigen Dinge und konkreten Aufgaben des Landkreises: Kliniken, Mobilität, Kreisstraßen, Berufliche Schulen, Soziales, auf die ich kurz eingehen will.

Kliniken

Natürlich hat die Coronakrise auch in wirtschaftlicher Hinsicht im vergangenen und aktuellen Jahr deutliche Spuren hinterlassen. Noch wichtiger als die wirtschaftlichen Einbußen ist jedoch, dass die Kliniken ihrer Aufgabe, den Menschen in der Pandemie eine medizinisch hochwertige Betreuung bieten zu können, in vollem Umfang gerecht geworden sind. Wir wollen der Belegschaft von Herzen danken für die aufopferungsvolle Arbeit in schweren Zeiten.

Was die Entwicklung unserer beiden Klinikstandorte angeht tragen wir diese in vollem Umfang mit und freuen uns, dass eine schlüssige Konzeption zügig umgesetzt wird. Nach dem Neubau in Bretten wird die Campuslösung Rechbergpark weiterentwickelt. In Bruchsal wird ebenso weiter investiert und der III. Bauabschnitt mit neuem OP-Bereich, neuer Intensivstation und Pflegeeinheiten nun in Angriff genommen. Nach Fertigstellung aller geplanten Vorhaben werden wir den Menschen in unserer Region ein Optimum an Gesundheitseinrichtungen bieten können. Dank an alle die hierzu ihren Beitrag leisten.

Mobilität

Ein Verlierer von Corona scheint der ÖPNV zu sein, denn die Angst, sich dort anzustecken, lässt viele Menschen wieder auf das Auto umsteigen. Wir müssen dem ÖPNV wieder neues Leben einhauchen. Nicht etwa durch Dumping-Preisangebote – sondern durch guten Service sowie pünktliche, saubere und nicht übervolle Busse und Bahnen, dichten Takt und individuelle Tarifangebote. Die Nutzer müssen den ÖPNV wieder neu entdecken und ihm vertrauen können - im Wissen der ökologischen Vorteile bei der Nutzung. Schließlich geht im 4. Quartal dieses Jahres die erste Strombusflotte im Linienbündel Ettlingen an den Start und die Busse werden eine bessere Radmitnahmemöglichkeit haben, so wie wir das beantragt hatten.

Offen ist noch die Frage der Finanzierung der barrierefreien Bushaltestellen. Die CDU und wir Freien Wähler haben in den entsprechenden Sitzungen mehrfach hinterfragt, woher die Kostenträgerpflicht für die Gemeinden herrührt. Eine Erklärung dazu steht noch aus, genauso wie die Antwort, ob die Finanzierung nicht genau so geschickt gelöst werden kann wie die Barrierefreiheit an der Schiene.

Straßen, Radwege

Bei der letztjährigen Kreisbereisung haben wir auch die maroden Straßenmeistereien besichtigt – und den wichtigen Dienst besser kennen gelernt. Wir unterstützen den Neubau beider Zentren und hoffen, dass sich die Vorhaben kostentreu umsetzen lassen.

Bei der Radwegekonzeption des Landkreises haben wir gern aktiv mitgewirkt und wünschen uns, eine mit den Gemeinden eng abgestimmte Umsetzungsstrategie.

Schulen

Bei den Kreisschulen haben wir noch viele Aufgaben vor uns, alleine wenn wir an die Sanierung der denkmalgeschützten Berufsschule in Bruchsal denken. Und die Erfahrungen der Kostenentwicklung des 2. BA des BBZ Ettlingens sind auch nicht besonders ermutigend. Aber eine Investition nicht zu tätigen, nur um die Kosten zu vermeiden, kann teurer sein, als diese in Kauf zu nehmen. Denn: „Es gibt nur eins was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung“ – so John F. Kennedy.

Soziales

Im Sozialbereich ist der erwartete Anstieg der Ausgaben um ca. 5,5 Millionen € im Hinblick auf das Gesamtvolumen des Teilhaushalts 3 nicht überraschend. Die Leistungen der Eingliederungshilfe steigen nach wie vor, auch die Entlastung der Angehörigen führt zu einer Belastung des Kreishaushaltes und im Bereich des Jugendamtes ist mit einem Anstieg der Fallzahlen zu rechnen. Darüber hinaus sind die Verbesserungen im Unterhaltsvorschussgesetz trotz höherer Bundes- und Landesbeteiligung zu Lasten des Kreishaushalts entstanden.

Wichtig ist, dass das Geld in diesem Bereich und die damit verbundenen Leistungen zielgerichtet und an den persönlichen Bedürfnissen ausgerichtet werden. Wir unterstützen daher die Landkreisverwaltung darin, individuelle Maßnahmen mit den Betroffenen und den Trägern zu vereinbaren, die u.U. günstiger sind als Standardprogramme.

BLK

Zur BLK: Selbst im eigentlich verflixten 7. Betriebsjahr läuft alles rund. Sehr erfolgreich hat die BLK dafür Fördermittel von Land und Bund eingeworben.

Wir begrüßen ausdrücklich die bessere Verzahnung von Bundes- und Landesförderung und auch die erwartete Neufestlegung der Aufgriffsschwellen. Mittelfristig muss diese ganz wegfallen, wenn die Kommunen in der geschaffenen Förderkulisse erfolgreich sein sollen.

Wir werden deshalb nicht müde zu betonen, dass der Breitbandausbau keine kommunale Pflichtaufgabe darstellt und eigentlich Lösungen auf Ebene der Bundespolitik mit den großen Telekommunikationsunternehmen realisiert werden sollten. Nichts desto trotz wünschen wir der BLK auch in den nächsten 7 Jahren alles Gute.

Bequa, Sonstige Gesellschaften / Beteiligungen

Die Bequa befindet sich seit einigen Jahren in einem stabilen Fahrwasser und ist immer wieder in der Lage kurzfristig auf neu entstehende Bedarfe zu reagieren. Sei es beim Budget für Arbeit oder bei der Beschäftigung von Geflüchteten war und ist die Bequa eine große Unterstützung für den Landkreis. Wir hoffen, dass in der Zukunft der Bereich der Arbeitsgelegenheiten nicht weiter anwächst, denn das wäre ein deutliches Zeichen für eine schlechte Konjunktur und einen schwachen Arbeitsmarkt.

Müll

Beim Thema Müll starten wir 2021 in ein neues Zeitalter. Dieser Tage werden erstmals, die Ende letzten Jahres in Umlauf gebrachten Biotonnen geleert. Zeitlich liegen wir u.a. Corona-bedingt zwar ca. ein halbes Jahr hinter der Planung, betriebswirtschaftlich allerdings voll im Soll! Insofern blicken wir auf die erste Evaluierung der Zahlen mit Zuversicht und Gelassenheit.
Anders sieht es etwa bei der Standortsuche nach Deponiekapazitäten für mineralische Abfälle aus oder auch bei den massiv fehlenden

Verwertungsmöglichkeiten für Erde.

Auch wenn bei diesem Thema die Gemeinden maßgeblich mit von der Partie sind, tun wir seitens des Landkreises gut daran, hier koordinierend und unterstützend mitzuwirken.

Schluss

Herr Landrat, meine Damen und Herren, die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Haushalt des Landkreises mit allen Teilbereichen – also den TOPs 3-11 zu. Lediglich wegen der Kreisumlagensenkung bitten wir um getrennte Abstimmung.

Wir bedanken uns bei Ihnen, Herr Landrat und Herr Watteroth sowie dem ganzen Team der Kämmerei, allen DezernentInnen und AmtsleiterInnen, Herrn Bartl und den GeschäftsführerInnen der Kliniken und Betriebe sowie allen MitarbeiterInnen, die zum Zustandekommen dieses guten Werkes beigetragen haben.

Zum Schluss wünschen wir uns allen, dass wir bald ein Licht am Ende des Tunnels der Pandemie sehen. Dass wir bis dahin gesund bleiben und auch emotional unversehrt durch diese Zeit kommen. Wenn uns das gelingt, dann ist irgendwann in der Rückschau auch ein Haushalt 2021 eine eher unwichtige Nebenbemerkung, weil wir vieles überwunden haben und uns dabei manch anderes von noch größerer Bedeutung geworden ist als Projekte und Geld. Das ist auch unser Wunsch für die gesamte Bürgerschaft des Landkreises und unseren kommunalen Gemeinsinn im Gremium!

Ich bedanke mich bei meiner Fraktion für das Vertrauen, die Haushaltsrede halten zu dürfen und bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.